

ist Ergebnis der planmäßigen Entwicklung einer gegenseitig vorteilhaften S. und Kooperation. „Auf der Grundlage der mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW bereits abgeschlossenen Spezialisierungs- und Kooperationsmaßnahmen für den Zeitraum 1976 bis 1980 sind weitergehende Spezialisierungsvorhaben vorzubereiten, die besonders auf die Intensivierung der Produktion und die bessere Deckung des Bedarfs, vor allem von wichtigen Maschinen, Ausrüstungen und anderen Erzeugnissen, zu konzentrieren sind. Dabei müssen die in der Zusammenarbeit mit der UdSSR geschaffenen neuen Formen, wie die gemeinsame Rationalisierung, die gemeinsame Planungstätigkeit und das Zusammenwirken in internationalen Wirtschaftsorganisationen, umfassender genutzt und weiter vervollkommen werden.“ (Gesetz über den Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980, GBl. I 1976, Nr. 46) Diese Ziele der S. werden in den Planteil „Sozialistische ökonomische Integration“ des Fünfjahrplans und der Jahresvolkswirtschaftspläne aufgenommen. Ihre Verwirklichung muß die Effektivität aller beteiligten Betriebe und Länder erhöhen.

Spontaneität: Art und Weise des gesellschaftlichen Handelns, dem es auf Grund der gesellschaftlichen Verhältnisse unmöglich ist, die objektiven gesellschaftlichen Gesetze bewußt auszunutzen, so daß die gesamtgesellschaftliche Entwicklung sich mehr oder minder im Selbstlauf vollzieht. Die S. ist charakteristisch für alle vorsozialistischen Klassengesellschaften. Sie äußert sich vor allem darin, daß sich die von den Menschen geschaffenen Produkte und gesellschaftlichen Verhältnisse in selbständige, unkontrollierbare Mächte verwandeln und den Menschen beherrschen. Dem Handeln in der Urgesellschaft sind infolge der

unentwickelten Produktivkräfte objektive Schranken für den Einblick in die Gesetzmäßigkeiten gesetzt. Mit dem Entstehen der →*Klassengesellschaft* treten Existenzbedingungen und Widersprüche auf, die die S. der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung für alle antagonistischen Klassengesellschaften unvermeidlich machen: Der objektiv verdeckte Zusammenhang zwischen Ökonomie, Politik und Ideologie, das Privateigentum an den Produktionsmitteln, der hieraus entspringende Klassenantagonismus und die aus dem Interesse der Ausbeuterklassen sich ergebenden Vorurteile setzen dem Erkenntnisfortschritt zur Überwindung der S. Schranken. In einer auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruhenden → *ökonomischen Gesellschaftsformation* ist eine gesamtgesellschaftliche Leitung und Planung unmöglich, antagonistische Widersprüche beherrschen die Gesellschaft. Bis zur Herausbildung der marxistisch-leninistischen —v *Weltanschauung* und der materiellen Voraussetzungen, auf denen sie beruht, war die Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung nicht bekannt, so daß auch aus diesem Grund die S. in der Geschichte herrschte. Auch unter den Bedingungen des Kapitalismus und in seinem höchsten Stadium, dem Imperialismus, verläuft die gesellschaftliche Gesamtbewegung weiterhin spontan, da eine bewußte, gesamtgesellschaftliche Leitung unmöglich ist und die allgemeine Krise sich ständig weiter verschärft. Das bestätigen alle Versuche staatsmonopolistischer Regulierungsmaßnahmen, die die Zuspitzung der gesellschaftlichen Widersprüche nicht verhindern können. Sie beweisen die objektiv bedingte Unfähigkeit der Bourgeoisie, die objektive Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung zu beherrschen. Die S. bleibt das Bestimmende auch im staatsmonopolistischen Kapitalismus. Die bewußte